

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 28. Junii.

I. Citationes edictales.

Es werden alle und jede Creditoren, welche einige Ansprach und Forderung an dem Henrich Otten sive Grummel zu Landegge und desselben Haab und Gütern haben oder zu haben vermeinen, hiemit zum ersten mal edictaliter abgeladen, um ihre Forderungen innerhalb 14 Tagen nach Publication dieses beym Hochfürstl. Münsterischen Gerichte zu Haren sub pœna perpetui silentii gehöriger maßen zu proponiren. Sign. Meppen den 22. May 1776.

De Mandato D. Judicis
B. A. Mulert, Grschr.

II. Gerichtliche Notifications.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Richtern Schipman zu Loningen wird hiedurch öffentlich bekannt gemacht, gestalten am Mitwochen, den 3ten Julii a. c. Vormittags 10 Uhr der Wittiben Heuer Rencken zu Boen an der Haase belegener ein Malter Saat großer Kamp zu Loningen am gewöhnlichen Gerichtsorte dem Meistbietenden gerichtlich verkaufet und zugeschlagen werden solle. Loningen den 12. Jun. 1776.

De Mandato D. Judicis
Nölcken, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Da der Hochfürstl. Münsterische Ober- und Unter-Zoll zu Rehde, Aschendorf, Heede, Dorpen und Walchum im Emslande, welcher vom Jahr 1768 bis 1771 an jährlicher Pacht 1150 Rthlr. und von 1771 bis hiehin jährlich 1000 Rthlr. eingetragen,

am 30sten anstehenden Monats Julii Vormittags um 10 Uhr dahier bey der Hofkammer dem Meistbietenden wiederum verpachtet werden wird, so können sich die zur Anpachtung Lust habende alsdenn daselbst einfinden. Münster den 25. Jun. 1776.

C. B. Schwick.

Es ist eine Quantität guten Rockens und Gerste, auch einiges vermischtes Hochfürstliches Korn in ganzer Summe, oder auch Maltweise gegen baare Zahlung und billigen Preiß zu verkaufen, wer Lust und Mittel dazu hat, wolle sich bey mir einfinden. Münster den 26. Jun. 1776.

F. Geisberg, Amtsrenthmeister.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß jemand für den auf der Hörter Straße zwischen des Bäckeramtsverwandten Wiedeman und Schustern Schultz Häuseren belegenen, der Wittiben Steinhauern Neuhaus zuständigen Hausplatz 90 Rthlr. geboten.

Wenn jemand Lust und Mittel hat, ein mehreres zu bieten, der beliebe sich in Zeit 14 Tagen beym Stadts-Protocoll zu melden. Signat. Münster den 21. Jun. 1776.

Ex Commissione Senatus

F. W. Cramer, Secret.

Am Dienstag, als den 9ten künftigen Monats Julii des Morgens um 9 Uhr, sollen auf dem Ueberwasserschen District 16 Haufen hart Holz, 10 Haufen weich Holz, und 600 Buschen.

Sodann andern Tages am Mitwochen, den 10ten selbigen Monats gleichfalls des Morgens um 9 Uhr in dem Nottebracks Busche 11 Haufen hart Holz, 5 Haufen weich Holz und 1850 Buschen Kirspels Amelsbüren dem Meistbietenden gegen baare Zahlung unter alsdann vorzulesenden Bedingnissen, verkaufet werden.

Welche darzu Lust und Mittel haben, wollen sich auf bestimmten Tagen, Zeit und Orten einfinden. Signat. Ueberwasser den 16. Junii 1776.

Busch, Amtmann.

Am Montag, den 1sten Julii und folgenden Tagen des Nachmittags von 2 bis 6 Uhr sollen die von weyland Herrn Canonicus und Scholastern Oesthoff ad Stum Martinum hinterlassene Bücher von allerhand Gattung in des Herrn Grafen Oesthoff Behausung den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden, worab der Catalogus beym Intelligenz-Comtoir unentgeltlich zu haben ist.

Die dahie auf der Rothenburg belegene der Wittiben Richters zuständige Wohnbehausung stehet auf einige Jahren zu verheuren, wer dazu Lust und Mittel hat, kann sich bey dem Bäckeramtsverwandten Bonsman melden, und von selbem die Conditionen erfahren.

Von einer sichern hohen Herrschaft wird ein Bedienter verlanget, der im Frisiren und Rasiren, auch in etwa in der Jagd geübet ist. Das Intellig. Comtoir gibt weitere Nachricht.

Es ist eine Jagdhündinn von der kleinsten Art der Steinbracken, weiß mit einigen fuchsigen Flecken, ganz dünn von Beinen, mit einem spitzigen Kopfe, die noch kürzlich Jungen abgezanget hat, verloren gangen, wer selbe wiederbringen, oder gewiß anzeigen kann, der wird ein gutes Trinkgeld bekommen.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Philadelphia, vom 14. April.

Es ist hier ein Spanier aus Cadix angekommen. Es hieß anfänglich, er habe Handlungsgeschäfte. Man vernimmt aber, daß er zu dem Congresse gegangen ist, und von da nach Cambridge zu der Provinzial-Armee sich begeben will. Er hat sich mit den vornehmsten Einwohnern hierselbst auf eine sehr einnehmende Art unterhalten.

Madrid, vom 27. May.

Von Cadix hat man vernommen, daß die beyden Kriegsschiffe, der St. Peter von Al-

cantara, und der St. Julian, welche am 2. December von Callao de Lima abgegangen waren, mit einem Schatze von 2 Millionen 262 tausend 105 Piastern an Gold und Silber, 1200 Zentnern Zinn, 2533 Zentnern Kupfer, nebst andern Gütern für des Königs und der Handelsleute Rechnung, daselbst, am 20sten dieses angekommen sind. Am 17ten hat der Graf Oreilly seinen öffentlichen Einzug zu Cadix, als General-Capitain von Andalusien, gehalten. Besagter General ist in Gefahr gestanden, sein Leben verrätherischer Weise einzubüssen. Er commandirte selbst die Kriegsübungen im Feuer des Regiments von Savoyen in dem Porto von der H. Maria, dem Orte seines damaligen Aufenthalts, als der Ordonanz-Soldat, der ihm zur Seite war, mit 2 Kugeln todt zur Erde gestreckt ward. Man hat den Urheber dieser schwarzen That noch nicht ausfindig machen können.

Marseille, vom 2. Junii.

Der Handel geht hier stark, und es scheinet, als habe er durch die ausgebreiteten Kriegsgerüchte zugenommen. Man versichert, daß der Krieg der Engländer mit ihren Colonien einen allgemeinen Krieg unter den Seemächten nach sich ziehen werde. Es sollen nicht nur zu Toulon und Brest starke Zurüstungen veranstaltet, sondern auch sogar schon in Amerika feindselige Thätlichkeiten vorgefallen seyn. Einige geben vor, die nach Cuba geschickte Spanische Flotte habe Jamaica erobert; allein diese wichtige Nachricht bedarf noch starke Bestätigung.

Aus Pohlen, vom 5. Junii.

In Posen hat der Pöbel, und besonders das Landvolk, einen großen Tumult erreget, und alle Juden aus heiligem Eifer umbringen wollen. Man hat einen Geistlichen in Verdacht, der dieses dem blinden Volke angerathen haben soll. Der Tumult ist den dritten Tag noch nicht gänzlich gestillet gewesen. Der Rußische Commandant mußte die ganze Besatzung ausrücken, und die Kanonen aufführen lassen. Es sind sehr viele Personen dabey beschädiget worden. Man erwartet hierüber noch die näheren Umstände.

Ofen, vom 10. Junii.

Der gestrige Tag war allhier ein Tag des Schreckens, den der älteste Mann nicht erlebt hat. Kaum hatte sich früh um halb 9 Uhr von Westen ein starker Wind und ein schweres Gewölke erhoben, so fiel unter einem der stärksten Winde, der die Bäume mit den Wurzeln ausriß, ein solches Wetter von Schlossen und Regen darnieder, von welchem die Weingärten in Zeit von 27 Minuten um Ofen herum, so weit das Auge sehen kann, dergestalt zusammengeschlagen wurden, daß sie so entblößt wie im Monat März dastunden, und nur Schlossen gleich dem Schnee zu sehen waren. Die stark abfliessenden Gewässer haben weder grünes Reiß noch Laub zurückgelassen. Gleiches Schicksal haben die übrigen Früchten erfahren. Die Schlossen waren verschieden, mehr kleine, als große, welche letztere den Taubeneyern an Größe gleich kamen, und mehr eckigt als rund, auch so hart und schwer waren, daß 13 ein Pfund gewogen haben. In hiesiger Vestung sind alle Fenster gegen Westen, die nicht haben gerettet werden können, eingeschlagen worden. Der von diesem Wetter verursachte Schaden ist unschätzbar, und um desto größer, da seit dem März die mehreste Weinbauarbeit mit vielen tausend Menschen welche wegen des Weinbaues auf 20 und 30 Meilen Weges nach Ofen reisen, bereits mit großen Kosten zu Stande gebracht worden

Livorno, vom 10. Jun.

Der Dey zu Algier will, nach Schiffers Berichten, hinter den Dey von Tunis. Er verlangt von letzterem, daß er den Kriegs-Aufwand, den die Republik Algier im verwichenen Jahre wider die Spanier machte, soll helfen tragen, und behauptet, die tapfere Vertheidigung, die er bey den damaligen Umständen zu Tage legte, sey von gleichem Vortheile für die übrigen barbarischen Regierungen, wie für sein eigenes Land, und in diesem Betracht müßten dieselben auch zu den Kosten beytragen. Es könnte seyn, daß Tunis den Antrag nicht annähme, und, wann gleiche Gesinnung an Tripoli gelangte, diese beyden Staaten wider Algier ge-

meinsame Sache machten. Ein Umstand, dessen alsdann Spanien sich bey der innerlichen Zerrüttung dieser dreyen barbarischen Staaten vortheilhaft bedienen möchte.

Aus England, vom 14. Jun.

Der König will diesen Sommer das Hoflager meistens zu Richmond halten, damit er sich mit seinen Ministeren unmittelbar nach der Ankunft der Berichte aus Amerika besprechen könne. Zu dem Ende hat Lord North, der Graf von Suffolk und Lord Germaine in der Nähe dieses Lustschlosses und Kew Häuser gemiethet. Der vormalige Staats-Secretarius, Graf von Rochford, hat sich vorgestern von Sr. Majestät beurlaubet, und machet Anstalt, eine Reise nach Holland zu thun. Tages vorher hatte der ausserordentliche Gesandte der Generalstaaten, Graf von Welderen, mit dem Staats-Secretarius bey dem Departemente der Amerikanischen Angelegenheiten, Lord Germaine, eine Staats-Unterredung, welche 2 Stunden währte.

Es scheint sicher zu seyn, daß die Amerikanischen Colonien aller Orten, wo sich ein Angriff besorgen läßt, eine zureichende Kriegesmacht auf den Beinen haben, den Boden bis zur Anrückung neuer Verstärkung strittig zu machen. Washington kann von Boston aller Orten, wo es die Noth erfordert, Volk steuren; in Virginien stehet auch ein starkes Corps unter dem Generale Lee, und Putnam wird zu Neuyork das seinige thun. Er hat allda starke Linien gezogen, auch Governors-Island und Red-Hook mit Linien und Batterien gegen die ankommen sollenden Königl. Schiffe bevestiget.

Preßburg, vom 12. Jun.

Die neuesten Briefe aus Erlau melden, daß der berühmte Astronom, Herr Hell, auf Verlangen des dasigen Bischofs, des Herrn Grafen Carl Esterhazy, vor einigen Wochen von Wien allda angelanget ist, um das Observatorium zu reguliren; er sey aber nach geschehener Abrede auch schon wieder zurückgekehret. An dem Gebäude, welches Se. Excellenz aufführen lassen, stehen schon seit 13 Jahren täglich 300 Mann in Arbeit, und man sagt, daß es noch vor 5 oder 6 Jahren nicht fertig werden dörfte. Die angewandten Kosten belaufen sich zwar schon auf zwey Millionen, und bis zur Endigung desselbigen wird leicht noch eine Million verbauet werden; aber Kunst, Pracht, Schönheit, und ausgesuchter Geschmack sind bis zur größten Verwunderung mit einander vereinigt.

Berlin, vom 15. Junii.

Näheren Nachrichten aus Petersburg zufolge, ist der, in Ansehung des betrübten Absterbens Ihrer Kaiserl. Hoheit, der Großfürstinn von Rußland, angeführte Umstand, daß diese Prinzeßinn von einem todten Prinzen entbunden worden, ganz ungegründet, indem Höchstdieselbe, wie sich nachher bey der Section leider gezeiget, Ihre Frucht nicht zur Welt hat bringen können, mithin vor der Entbindung das Zeitliche segnen müssen.

Paris, vom 17. Jun.

Man sagt, in den verschiedenen Hafen des Königreichs sey, auf die von Hofe eingegangenen Befehle, eine große Menge Zimmer- und anderer Werkleute beschäftigt, 15 Kriegesschiffe und Fregatten auszurüsten und zu bemannen. Einige wollen die Zahl bis auf 26, nämlich auf 14 Schiffe von der Linie und 11 Fregatten rechnen. Die Meinung ist durchgängig, diese Ausrüstung sey in Ansehung der gegenwärtigen Umstände bewerkstelligt worden, damit man auf alle Fälle wegen unserer Colonien in Bereitschaft seye. Aus Brest sollen seit kurzem zwo Fregatten nach unsern Besitzungen in Amerika ausgelaufen seyn, und man will wissen, daß das Uebungs-Geschwader mit ehestem nach unseren Hafen zurückkommen werde.

Die Irrungen zwischen Spanien und Portugall sollen, unter der Vermittelung unserer Krone, auf der Ausgleichung stehen, und auf St. Domingo eine neue Gränze zwischen dem Spanischen und Französischen Antheile bestimmt worden seyn, daraus ein großer Vortheil für Frankreich entspringen, und doch Spanien nichts verlieren werde, weil die Spanier den nach dieser Einrichtung abgetretenen Strich nicht bebaueten.